

## Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b> .....	<b>11</b>
I. Vorbemerkung .....	12
II. Gang der Darstellung und Schwerpunkte der Arbeit .....	12
III. Grundsätzliche einleitende Ausführungen .....	13
1. Das Verhältnis der §§ 842 ff. zu den §§ 249 ff. BGB .....	13
2. Die familienrechtlichen Grundlagen .....	15
 1. Abschnitt	
<b>Die Schadensersatzansprüche bei Verletzung der im Haushalt tätigen Ehefrau.</b>	
A. Die Ansprüche der Ehefrau .....	18
I. Die Begründung ihres Schadensersatzanspruchs durch die Rechtsprechung .....	18
1. Der Standpunkt des Reichsgerichts .....	19
2. Die Entwicklung der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs	19
II. Das Urteil des Bundesgerichtshofs vom 25. 9. 1962 und der Beschuß des Großen Zivilsenats vom 9. 7. 1968 im Spiegel der Kritik .....	21
III. Würdigung der zur Begründung des Schadensersatzanspruchs der verletzten Ehefrau in Rechtsprechung und Lehre vertretenen Auffassungen .....	25
Einleitende Bemerkung zum Schadensbegriff	
1. Ist bereits die Beeinträchtigung der Arbeitsfähigkeit der verletzten Ehefrau, die vorübergehend oder dauernd in der Haushaltsführung behindert ist, ein Vermögensschaden? .....	27
a) Abstrakte oder konkrete Erwerbsminderung? .....	27
b) Die Beeinträchtigung des „Nutzungswerts der Arbeitskraft“ als Vermögensschaden (Hagen)? .....	27
aa) Die Rechtsansicht Hagens .....	28
bb) Die Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts .....	29
c) Das Urteil des Bundesgerichtshofs vom 5. 5. 1970 .....	31
d) Versuch einer eigenen kritischen Würdigung .....	32
2. Ist schon die Notwendigkeit der Einstellung einer Haushaltshilfe ein Schaden (i. S. v. § 843 Abs. 1 BGB oder i. S. eines Bedarfsschadens)? .....	36
a) Die Rechtsauffassung Wilts' und Eißlers .....	36
b) Der Bedarfsschaden nach Mertens .....	37
c) Der Ansatz Zeuners .....	38
d) Die Rechtsprechung des RG und des BGH zur Schadensentstehung bei § 843 Abs. 1 BGB .....	38
e) Die Kritik .....	40

3. Läßt sich der eigene Anspruch der verletzten Ehefrau auf Ersatz des gesamten, durch ihre Beeinträchtigung in der Haushaltung entstehenden Schadens mit dem normativen Schadensbegriff dogmatisch befriedigend begründen? .....	43
a) Der Inhalt des normativen Schadensbegriffs — eine Leerformel? .....	43
b) Die Entwicklung des normativen Schadensbegriffs in der Rechtsprechung .....	44
aa) Der Nutzungsausfall bei Kraftfahrzeugen .....	44
bb) Die Lohn- und Gehaltsfortzahlungsfälle — der Ansatz BGHZ 7, 30 ff. und die daran anknüpfende jüngere Rechtsprechung .....	45
cc) Gesellschaftsrecht .....	47
dd) Der Beschuß des Großen Zivilsenats vom 9. 7. 1968 ..	48
ee) Das Urteil des BGH vom 5. 5. 1970 .....	49
ff) Die Kriterien .....	49
c) Der normative Schadensbegriff — eine systemgerechte Rechtsfortbildung? .....	49
aa) Die Differenztheorie als Grundsatz .....	50
bb) Ersatz des objektiven Wertes i. V. m. einer wertenden Betrachtungsweise bei § 845 S. 1 und 2 BGB .....	50
cc) Das Urteil des BGH vom 16. 2. 1971 .....	51
dd) Zusammenfassung .....	52
d) Was leistet der normative Schadensbegriff? Vermag er es, einen eigenen Schadensersatzanspruch der verletzten Ehefrau auf Ersatz des gesamten Schadens zu begründen, der durch die Beeinträchtigung ihrer Haushaltstätigkeit entsteht? .....	53
aa) Die Besonderheiten des Unterhaltsrechts .....	53
bb) Die Schwierigkeiten der Differenzmethode bei den verschiedenen Fallgruppen .....	54
cc) Zusammenfassung .....	56
4. Läßt sich der Schadensersatzanspruch der verletzten Ehefrau wegen Beeinträchtigung in der Haushaltungsführung mit dem Institut der Schadensliquidation im Drittinteresse begründen?	57
<b>B. Die Ansprüche des <i>Mannes</i> wegen Verletzung der im Haushalt tätigen Ehefrau .....</b>	<b>58</b>
I. Der Beschuß des Großen Zivilsenats vom 9. 7. 1968 zur Auslegung des § 845 BGB .....	59
II. Die Prüfung der Rechtslage nach Wortlaut, systematischem Zusammenhang sowie Sinn und Zweck des § 845 BGB unter Berücksichtigung seiner Entstehungsgeschichte .....	60
1. Das Problem der Subsumtion nach Inkrafttreten des Gleichberechtigungsgesetzes .....	60
a) Leistung von Diensten? .....	61
b) Im Hauswesen des Mannes? .....	62
2. Das Verhältnis gesetzliche Unterhalts-/gesetzliche Dienstleistungspflichten .....	63
a) Kontroverse Auffassungen in Rechtsprechung und Lehre .....	63
b) Versuch einer eigenen Abgrenzung .....	64
aa) Kongruente oder inkongruente Pflichtenkreise? .....	65

## Inhaltsverzeichnis

7

bb) Die Bedeutung der Systematik der §§ 844 Abs. 2, 845 BGB .....	66
cc) Bestätigung durch Sinn, Zweck und Entstehungs geschichte .....	67
dd) Ergebnis .....	68
ee) Ergänzende Anmerkung zu BGH GSZ 50, 304 ff. ....	69
III. Zusammenfassung zu Teil B .....	69
<b>2. Abschnitt</b>	
<b>Die Schadensersatzansprüche des Mannes wegen Tötung der im Haushalt tätig gewesenen Ehefrau</b>	
A. Die Anspruchsgrundlage § 844 Abs. 2 BGB .....	70
B. Anspruchsgrundlage § 845 BGB? .....	71
I. Die uneinheitliche Rechtsprechung bis zum Urteil BGHZ 51, 109 ff. .....	71
II. Stellungnahme .....	72
III. Wirkungen der gewandelten Rechtsprechung .....	73
IV. Exkurs: Bleibt überhaupt noch ein Anwendungsbereich für § 845 BGB? .....	73
<b>3. Abschnitt</b>	
<b>Der Schadensersatzanspruch bei Verletzung oder Tötung der im Beruf oder Geschäft des Mannes mitarbeitenden Ehefrau</b>	
Der Gang der Untersuchung .....	76
A. Die gesetzliche Regelung der Ehegatten-Mitarbeit .....	76
B. Die Abgrenzung der möglichen Gestaltungsformen (Stufen) der Ehegatten-Mitarbeit .....	78
I. Die Mitarbeit der Ehefrau kann zum Unterhalt der Familie erforderlich sein (Unterhaltsarbeit) .....	78
II. Die Mitarbeit der Ehefrau kann üblich sein (Pflichtmitarbeit) ..	78
1. Zum Begriff des „Üblichen“ .....	78
2. Das Verhältnis der zum Unterhalt erforderlichen Mitarbeit zur üblichen Mitarbeit .....	79
a) Die Verpflichtung zur Mitarbeit kann allein auf § 1360 S. 2, 2. Halbs. BGB beruhen .....	80
b) Die Verpflichtung zur Mitarbeit kann sich allein aus § 1356 Abs. 2 BGB ergeben .....	80
c) Die Verpflichtung der Ehefrau zur Mitarbeit kann auf zweifacher Rechtsgrundlage beruhen .....	80
d) Die Lösung der „Überlagerungsfälle“ .....	81
aa) Die gegensätzlichen Standpunkte in Rechtsprechung und Lehre .....	81
bb) Stellungnahme .....	82
III. Vertragliche Mitarbeit der Ehefrau .....	83
1. Gesellschaftsverträge zwischen Ehegatten? .....	83
2. Arbeitsverträge zwischen Ehegatten? — die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts hierzu .....	84
3. Die Frage der Anerkennung „stillschweigend“ geschlossener Gesellschafts- und Arbeitsverträge .....	84

<b>4. Das Verhältnis der vertraglichen zur üblichen Mitarbeit (Pflichtmitarbeit) der Ehefrau .....</b>	<b>86</b>
a) Das Problem .....	86
b) Die Lösung der Überlagerungsfälle .....	86
<b>C. Die Schadensersatzansprüche bei den verschiedenen Gestaltungsformen (Stufen) der Mitarbeit der Ehefrau .....</b>	<b>87</b>
I. Die Schadensersatzansprüche wegen <i>Verletzung</i> der mitarbeitenden Ehefrau .....	88
1. Fallgruppe: Die Mitarbeit der Ehefrau war zum Unterhalt der Familie erforderlich (Fenn: Unterhaltsarbeit), § 1360 S. 2 BGB .....	88
2. Fallgruppe: Die Mitarbeit der Ehefrau war zwar zum Unterhalt der Familie nicht erforderlich, aber üblich (Pflichtmitarbeit), § 1356 Abs. 2 BGB .....	88
a) Schadensersatzansprüche der Ehefrau? .....	88
b) Schadensersatzansprüche des Ehemannes gem. § 845 BGB? .....	89
3. Fallgruppe: Die Mitarbeit der Ehefrau geht über das Maß des „Üblichen“ hinaus — Schadensersatzansprüche des Ehemannes gem. § 845 BGB bei Überlagerung gesetzlicher (= unterhaltsrechtlich gebotener oder üblicher) und vertraglicher Verpflichtung zur Mitarbeit? .....	90
II. Die Schadensersatzansprüche bei <i>Tötung</i> der mitarbeitenden Ehefrau .....	91
1. Fallgruppe: Die Mitarbeit war zum Unterhalt erforderlich ..	91
2. Fallgruppe: Die Mitarbeit war üblich — Schadensersatzansprüche des Ehemannes gem. § 845 BGB? — BGHZ 59, 172 ff. .....	92
3. Fallgruppe: Die Mitarbeit ging über das Maß des Üblichen hinaus — Schadensersatzansprüche des Ehemannes, wenn die vertraglich gestaltete Mitarbeit zugleich zum Unterhalt der Familie erforderlich oder üblich war? .....	94
<b>4. Abschnitt</b>	
<b>Die Schadensersatzansprüche der Kinder bei Verletzung oder Tötung der im Haushalt tätigen oder mitarbeitenden Mutter</b>	
A. Die Schadensersatzansprüche der Kinder im Falle der Verletzung der Mutter .....	95
B. Die Schadensersatzansprüche der Kinder im Falle der Tötung .....	95
I. Die Schadensersatzansprüche wegen Tötung der im Haushalt tätig gewesenen Mutter .....	95
II. Die Schadensersatzansprüche wegen Tötung der erwerbstätig gewesenen Mutter .....	96
III. Der Umfang des Unterhaltsschadens der Kinder .....	96
IV. Die Schadensersatzansprüche des nichtehelichen Kindes wegen Tötung der Mutter .....	97
<b>5. Abschnitt</b>	
<b>Konkurrenz der Schadensersatzansprüche des Ehemannes und der Kinder</b>	
A. Die Fälle der Gläubigermehrheit .....	99

## Inhaltsverzeichnis

9

B. Das Problem: Ehemann und Kinder als Gesamtgläubiger oder Teilgläubiger? .....	99
I. Die getötete Ehefrau war im Haushalt tätig .....	99
1. Wandlung der Rechtsprechung: die Urteile des Bundesgerichtshofs vom 18. 5. 1965 und 14. 3. 1972 .....	99
2. Stellungnahme .....	101
II. Die Mitarbeit der getöteten Ehefrau war zum Unterhalt der Familie erforderlich (§ 1360 S. 2 Halbs. 2 BGB) .....	103

### 6. Abschnitt

#### Die Höhe des Schadensersatzes bei Verletzung oder Tötung der Ehefrau

A. Vorbemerkung .....	105
B. Grundsätzliches zur Berechnung des Unterhaltsschadens .....	106
I. Ersatz des tatsächlich geleisteten oder geschuldeten Unterhalts? .....	106
II. Konkrete Berechnung oder objektivierende Bewertung? .....	107
III. Kosten einer Ersatzkraft als „Anhaltspunkt“ der Schadensberechnung — Einschränkungen aus dem Gesichtspunkt der Schadensminderungspflicht (§ 254 BGB)? .....	108
IV. Kosten einer Ersatzkraft — Aufteilung nach Unterhaltsberechtigten? .....	110
V. Mitwirkendes Verschulden — § 254 und § 846 BGB .....	110
VI. Die Beweiserleichterung des § 287 ZPO, insbesondere hinsichtlich Höhe und Dauer des Unterhaltsschadens .....	110
C. Einzelne Bewertungsfaktoren .....	111
I. „Vergleichbare“ Ersatzkraft .....	111
II. Arbeitszeit .....	112
III. Brutto- oder Nettolohn? .....	113

### 7. Abschnitt

#### Die Vorteilsausgleichung bei Schadensersatzansprüchen wegen Verletzung oder Tötung der Ehefrau

A. Die Unterhaltsgewährung Dritter an die verletzte Ehefrau .....	115
I. Hinweis auf den normativen Schadensbegriff .....	115
II. § 843 Abs. 4 BGB — Ausdruck eines allgemeinen Rechtsgedankens .....	116
III. § 843 Abs. 4 BGB — Anrechnung erfolgter (vollzogener, bereits erbrachter) Unterhaltsleistungen? .....	116
1. Das Problem: Unterhalt „zu gewähren hat“ .....	116
2. Die kontroversen Rechtsansichten im Schrifttum, insbesondere der Zweck der Dritteistung in der neueren Lehre .....	117
3. Stellungnahme .....	118
IV. Das Regressproblem .....	119
B. Die Vorteilsanrechnung bei Schadensersatzansprüchen wegen Tötung der Ehefrau .....	121
I. Anrechnung von Unterhaltsleistungen Dritter? .....	121
II. Anrechnung „ersparten“ Unterhalts? — Die sog. „teilweise Vorteilsausgleichung“ .....	122
1. Das Problem .....	122

2. Die Entscheidungen RGZ 152, 208 ff. und BGHZ 4, 123 ff. ....	122
3. Das Urteil des BGH vom 13. 7. 1971 — Abkehr von der bisherigen Rechtsprechung? .....	123
4. Kritische Bemerkungen zum Urteil des BGH vom 13. 7. 1971 .....	124
III. Anrechnung anderer Vorteile? .....	126
<b>C. Ausgewählte Einzelfälle zur Vorteilsausgleichung .....</b>	<b>128</b>
I. Wiederverheiratung des Ehemannes .....	128
1. Entfällt der Schadensersatzanspruch des mittelbar geschädigten Ehemannes bei seiner Wiederverheiratung? .....	128
a) Das Urteil des 3. Senats vom 16. 2. 1970 .....	128
b) Stellungnahme .....	129
2. Die Schadensersatzansprüche der Kinder bei Wiederverheiratung des Vaters .....	130
II. Die Versorgung der Kinder durch Pflegeeltern .....	131
III. Annahme von Unfallwaisen an Kindes Statt .....	131
1. Der Standpunkt des Bundesgerichtshofs (Urteil vom 22. 9. 1970)	131
2. Die Kritik .....	132
IV. Anrechnung der Erbschaft und Anrechnung privater Versicherungsleistung? .....	133

#### 8. Abschnitt

#### **Der Schadensersatz bei Verletzung oder Tötung der Ehefrau nach den Sondergesetzen der Gefährdungshaftung**

<b>A Die spezialgesetzlichen Grundlagen .....</b>	<b>135</b>
I. Straßenverkehrsgesetz .....	135
II. Reichshaftpflichtgesetz .....	136
III. Atomgesetz .....	136
IV. Luftverkehrsgesetz .....	136
1. Die (Gefährdungs-)Haftung des Halters .....	136
2. Die Haftung des Luftfrachtführers .....	137
3. Die (Gefährdungs-)Haftung des Halters militärischer Luftfahrzeuge .....	137
<b>B. Vergleichende Betrachtung .....</b>	<b>137</b>
<b>C. Die Erweiterung des Umfangs der Schadensersatzpflicht bei Verletzung oder Tötung der Ehefrau im Bereich der Gefährdungshaftung durch die neuere Rechtsprechung .....</b>	<b>138</b>
I. Der Umfang des Schadensersatzes bei Verletzung der im Haushalt tätigen Ehefrau .....	138
II. Der Umfang des Schadensersatzes bei Tötung der im Haushalt tätig gewesenen Ehefrau .....	139
III. Der Umfang des Schadensersatzes im Falle der Mitarbeit der Ehefrau .....	139
IV. Die Begründung .....	140
<b>D. Der Referentenentwurf zur Änderung und Ergänzung schadensersatzrechtlicher Vorschriften vom 16. 2. 1966 .....</b>	<b>141</b>
<b>Ergebnisse .....</b>	<b>144</b>
<b>Schrifttum .....</b>	<b>147</b>
<b>Entscheidungsverzeichnis .....</b>	<b>152</b>